

# HAND- UND INSCHRIFT-ALPHABETE

## FÜR SCHULEN UND FACHKLASSEN UND FÜR KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN

Von EDWARD JOHNSTON, mit 5 Tafeln von A. E. R. GILL. Nach der  
2. verbesserten Auflage aus dem Englischen übersetzt von ANNA SIMONS

und für die zweite deutsche Auflage mit einer »Deutschen Schrift« Beilage versehen.

Diese 16 Tafeln sind als begleitende Vorlagen zu meinem Handbuch »Schreibschrift, Zierschrift und angewandte Schrift« gedacht (auf das häufig unter S. und a. S. Bezug genommen wird), bilden aber einen geschlossenen Lehrgang für sich, der auf den geschriebenen Vorlagen und Erläuterungen, die ich meinen Schülern während der letzten 10 Jahre gegeben habe, aufgebaut ist und der, glaube ich, auch für Künstler und Handwerker, wie für Lehrer und Schüler, von Wert sein dürfte.

Einige Vorlagen haben beträchtliche Abänderungen erfahren und kleine Abweichungen von den Illustrationen des Handbuchs sind bemerkbar: sie zielen alle, meine ich, auf eine Annäherung an die Grundform hin. Die wichtigste Formvereinfachung zeigen die Versalien auf Tafel 5.

Der Lehrgang ergibt sich aus dem

### INHALT.

Tafel 1. Entwurf für ein geschriebenes Buch . . . . .	Das Buch als Grundlage schreibkünstlerischer Tätigkeit.	KIELFEDER- SCHRIFTEN
» 2. »Quadrat-« und Rustica-Schrift . . . . .	Die Anfänge der Buchschrift.	
» 3. Unzialen . . . . .	Geschriebene Majuskeln (Buchschrift).	
» 4. Neue Halbunzialen . . . . .	Geschriebene kleine Buchschrift.	
» 5. Gotische Versalien . . . . .	Geschriebene Initialen (od. Versalien für Farbe u. Gold).	
» 6. Kleine »schräge Feder«-Buchstaben . . . . .	Vorgeschrittenere gangbare kleine Textschriften.	
» 7. Große »schräge Feder«-Buchstaben . . . . .	Vorgeschrittenere Majuskelschrift.	
» 8. Kursivschrift . . . . .	Beispiel einer modernen Schrifttafel.	
» 9. Geschriebene Antiqua-Versalien . . . . .	Ein aus Federstrichen aufgebautes großes Alphabet.	
» 10. Innentitel . . . . .	Beispiel moderner, holzgeschnittener Schrift.	
» 11. Antiqua. — Fraktur. — . . . . .	Gute Druckschriften.	
» 12. Alphabet der Trajanssäule . . . . .	Maßzeichnung eines antiken Alphabets.	
» 13. Antiqua-Versalien (Steinschrift) . . . . .	Beispiel in Stein geschnittener Versalien.	
» 14. Gemeine und Kursiv (Steinschrift) . . . . .	Beispiel in Stein geschnittener Minuskeln.	
» 15. »Erhabene« Schrift, Initialen etc. . . . .	Beispiel aus Stein gehauener Schrift.	
» 16. Antiqua-Versalien und Gemeine etc. (Pinselschrift)	Alphabet für Schildermaler.	

Beilage »Deutsche Schrift«.

Tafel 10, 13, 14, 15 sind nach dem Original hergestellte Lichtdrucktafeln. Die anderen Tafeln sind Photolithographien: 12 und 16 von gezeichneten und geschriebenen Originalen, 11 von einem Druck, 1—9 (und die Beilage) von geschriebenen Beispielen und Wiedergaben. (Tafel 4, 6 und 7 und die Beilage sind um  $\frac{1}{5}$ , Tafel 16 von 5·1 verkleinert).

Die alten Handschriften lassen sich weder durch Strichätzung noch durch Zeichnung befriedigend wiedergeben. Die hier gegebenen Beispiele sind deshalb flott nachgeschriebene Wiedergaben (und nicht eigentliche Faksimile), deren Genauigkeit durch weitgehende Anmerkungen und Bezugsstellen erhöht wird. Sie sind ganz so geblieben wie sie geschrieben wurden (mit Ausnahme einiger weniger Verbesserungen); die meisten sind überhaupt nicht wieder berührt, so daß sie gewisse natürliche Absätze und Ungleichheiten zeigen, die eine geschicktere Feder vermieden hätte, die aber von Wert sind, weil sie dem Schüler nicht nur die Form, sondern auch die eigenartige Art und Weise ihrer Herstellung verraten.

Bemerkungen über die Feder: Die wichtige Rolle, die die Feder in der Entwicklung der Schrift gespielt hat, kann kaum überschätzt werden — ich meine, die Erkenntnis bricht sich Bahn, daß das beste Mittel in das Verständnis der Schrift einzudringen, — oder selbst, sie neu zu »entwerfen« —, ist, sich im Gebrauch einer breitgeschnittenen Feder zu üben, die nach kurzer Vertrautheit mit guten Vorlagen die Buchstaben gewissermaßen von selbst macht.

Für vollendete Arbeit ist eine scharf geschnittene Kiel- oder Rohrfeder (S. und a. S. Kap. 2) unerlässlich, aber eine ganz gute Ausbildung läßt sich durch die überall erhältlichen Kunst- und Rundschrift-Stahlfedern erzielen.

### KALLIGRAPHISCHER LEHRSATZ.

Alphabete, die ihrer ursprünglichen Umgebung in Hand- und Inschriften entrissen werden, leiden Gefahr, in bloße »Abschriften« oder tote Formbilder auszuarten, die nur zu leicht sklavische Nachahmungen und jedes Lebens barer Schriftformen im Gefolge haben. Als ein Gegenmittel derartiger Alphabetsammlungen habe ich den Versuch gemacht, den edlen Urformen nachzugehen und richtige oder wenigstens gesunde Regeln aufzustellen, wie sich diese fortbilden lassen. Die Zwecke, die die alten Schreiber im Auge hatten waren ganz unmittelbarer Natur. In erster Linie sollte ihre Handschrift gelesen und DANN nach Herzenslust verziert oder verherrlicht werden. Die späteren Schreibkünstler trachteten wahrscheinlich bewußter nach verschönernder Ausgestaltung (und hier setzt schon Gefahr ein) und im letzten Stadium ließen sich die »Briefmaler« zu jedem Kunstgriff herab. Selbst heute ist es noch möglich wieder auf den kindlichen Standpunkt — der dem der alten Schreiber am nächsten steht — zurückzugehen und er ist der einzig Gesunde für jeden edlen Anfang: ihm ist nichts zuzufügen; Wahrhaftigkeit und Freiheit sind aller Regeln Herr.

Juli 1922.

E. JOHNSTON.